



Kim Kashkashian & Robert Levin 25. Oktober 2007 – Schwäbisch-Hall

KONZERT / Kim Kashkashian und Robert Levin im Haller Neubau-Saal

Lieder ohne Worte, aber mit Gefühl

Berlin, Paris, Mailand, Rom – dazwischen Lörrach und Schwäbisch Hall. Das sind Auftrittsorte der Weltklasse-Bratschistin Kim Kashkashian und ihres Klavier-Partners Robert Levin. „Und hier in Hall gibt's den besten Flügel“, strahlt Levin. Vor elf Jahren spielte das Duo schon einmal auf Einladung der Haller Konzertgemeinde in der Salzsiederstadt.

Dabei spannten die Künstler gleich mit den ersten beiden Stücken einen enormen Bogen – ganz ohne Berührungspunkte. Zunächst ließen sie Bachs Sonate für Viola da gamba und Cembalo Nr. 3 g-Moll melodisch und gefühlvoll fließen. Beweglich leicht und atmend kommen die Viola-Klänge von Kim Kashkashian daher. Robert Levin begleitet strukturiert, zurückhaltend und doch als gleichberechtigter Partner. Überhaupt ist das ausgeglichene Zusammenspiel über den ganzen Abend ein Genuss.

Dem großen Meister des Barock stellen Kashkashian und Levin die spielerische Experimentierfreude György Kurtágs (* 1926) gegenüber – abwechselnd mit verschiedenen Stücken aus „Játkók“ für Klavier solo sowie einer Auswahl aus „Signs, Games and Messages“ für Viola solo. Mit Freude, Neugier und voller Spannung stürzen sich die beiden Musiker in Hall auf diese üppigen, schlichten, abstrakten, schweren und zuweilen ironischen Miniaturen. Und bei der gnadenlos donnernden „Homage an Tschairowksy“ muss auch das Publikum schmunzeln. Die spontane Freude an allen Facetten des Klangs wird spürbar.

Sowohl leidenschaftlich große als

auch zärtlich kleine Geschichten erzählen Kim Kashkashian und Robert Levin mit argentinischen und spanischen Kunstliedern. Mit Kompositionen von Carlos Guastavino, Alberto Ginastera, Enrique Granados und Carlos López Buchardo entspinnen sie einen feinen, folkloristisch geprägten Bilderbogen voller Sehnsucht, temperamentvollen Rhythmen und Leben. Diese und andere Lieder sind auch auf der aktuellen CD von Kim Kashkashian und Ro-

bert Levin „Asturian – Songs from Spain and Argentina“. Entdeckt haben sie die Lieder per Zufall: „Einer von Roberts Studenten brachte sie mit“, erzählt Kashkashian. Eine reiche Melodien-Welt tat sich auf – „hohe Kunst, die sich verkleidet hat“, sagt Levin. Die raffinierten Rhythmen und Melodien kommen einfach daher, stecken aber voll spannender Impulse: Lebendige Musik, die mit reichem Applaus belohnt wurde.

Bettina Lober



Kim Kashkashian und Robert Levin begeistern in Hall ihr Publikum. FOTO: ARSLAN